

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche

Der kleine Robeli, an der Bahnlinie Turgi-Waldshut wohnend, betet des Abends:
« Herr, führ' uns auf die Turgibahn », statt Tugendbahn. L. L.-U., Z.

Eines Abends, als die Mama der Kinder, die immer zum Nachtgebet kam, Sybi fragte, warum es die Händli heute nicht gefaltet habe wie sonst, antwortete es:
« Weischt, Mamsli, hüt han i mit de Füessli bätet. » V. D. in B.

Peter erhält ein Stück Kuchen, das er wortlos anbeisst. « Jaa, wie seit mer? » –
« Bitti, danke, vili Grüess! » tönt es hastig. A. S. in S.

Einige Kinder fahren mit ihren kleinen Velos auf der Strasse. Unser kleiner Junge weist mit der Hand die Richtung, er muss Verkehrspolizist sein. Doch als das Postauto vorbei will, ruft er: « D'Eidgenossenschaft söll sälber luege, dass sie döra chunnt! » F. B., Z.

Peter drückt eifrig sein Gesicht an das Gitter am See. « Mami, warum sind eigentlich die junge Schwänli so grau? Gäll, sie chönned halt no nöd Sorg hebe zum wysse Röckli? » M. A. in Z.

Robeli, auf dem Lande beim Kirchhof wohnend, sieht einer Beerdigung zu und sagt: « Mutti, i cha einfach nüd begryfe, dass de Hinterscht immer de Letscht ischt! » L. L.-U., Z.

Vreneli, eine Erstklässlerin, bringt durch den Umgang mit andern Kindern verschiedene Kraftausdrücke heim. Die Eltern belehren die Kleine, dass es nicht schön sei, wenn man sage: « abekeit », man müsse sagen: « abegfalle ». Doch das Kind erwiderte: « Me darf scho säge „keit“, de Herr Pfarrer hät i de Predigt au gseit: „In Ewigkeit Amen!“ » E. O., W.

Ein andermal kommt unser Töchterchen heim und ruft schon von weitem: « Hüt chan i myn Spruch scho. Er heisst: De Herr ischt en Wirt. » (Der Herr ist mein Hirte, hiess es.) F. H. in Z.

Mutter zum kleinen Bubi, der einer Bulldogge Gesichter schneidet: « Aber, Bubi, warum machst du dem Hund solche Fratzen? » Bubi: « Ja, er hät ja zerscht agfange! » E. G. in Z.